

Tödlicher Kohlenstoff-Imperialismus in Glasgow und Washington

geschrieben von Chris Frey | 9. November 2021

Paul Driessen

Klima-Alarmisten wollen arme Nationen ohne Energie, verarmt, arbeitslos und sterbend halten

Tage vor COP26 in Glasgow, Schottland, trafen sich Papst Franziskus und Präsident Biden in Rom, um „Bemühungen zu erörtern, die auf der Achtung der grundlegenden Menschenwürde beruhen“, einschließlich „der Bewältigung der Klimakrise und der Sorge für die Armen“. Sie hätten vor ihrem Treffen die Broschüre [Climate Change: Die Fakten 2017](#) lesen sollen, vor allem mein Kapitel, in dem ich die Energie- und Klima-„Ethik“ Seiner Heiligkeit kritisiere.

Der wichtigste Punkt: Die durch menschliche Aktivitäten verursachten Klimaveränderungen stellen [keine katastrophale Bedrohung](#) für die Menschen oder den Planeten dar.

Ihr verbohrteter Fokus auf den „[menschengemachten Klimawandel](#)“ übertreibt die geringen menschlichen Einflüsse auf Klima und Wetter gewaltig – und ignoriert die in die Höhe schießenden [Energie- und Lebensmittelpreise](#), die sporadische, unberechenbare Natur von Wind- und Solarenergie und die Tatsache, dass viel mehr Menschen [bei kaltem Wetter sterben](#) als bei sommerlichen Hitzewellen, [insbesondere](#) kranke und ältere Menschen, die es sich nicht leisten können, ihre Häuser richtig zu heizen.

Darüber hinaus ist „sich um die Armen kümmern“ etwas ganz anderes als *Menschen aus der Armut zu helfen* – ihnen zu helfen, reichlich vorhandene, zuverlässige, erschwingliche, meist aus fossilen Brennstoffen gewonnene Energie zu nutzen, um die wirtschaftlichen Möglichkeiten zu erweitern, Arbeitsplätze zu schaffen und Gesundheit, Lebensstandard und Lebenserwartung zu verbessern. Tatsächlich sind die meisten der in Glasgow vorgestellten „Lösungen“ das Gegenteil davon, die Menschenwürde zu achten, den Lebensstandard zu verbessern und Leben zu retten.

Was in Glasgow wirklich präsentiert wird, ist *tödlicher Kohlenstoff-Imperialismus*. Tausende internationale Größen flogen in Privatjets ein, zusammen mit etwa 25.000 Politikern, Klimaschützern, Bürokraten und aktivistischen Journalisten. Sie sagen der Welt: „Wir bringen keine Opfer. Wir zwingen euch Normalbürgern Opfer auf“.

Doch selbst die [International Energy Agency](#) räumt ein, dass jeder „Übergang“ von „gefährlichen“ fossilen Brennstoffen zu „sauberer, nachhaltiger, erneuerbarer“ Energie eine noch nie dagewesene [Menge](#) an

Metallen, Mineralien und anderen Materialien erfordert wird. Elektroautos benötigen dreimal so viel Kupfer wie Benzin getriebene Fahrzeuge. Onshore-Windturbinen benötigen neunmal mehr Materialien pro Megawatt als gasbetriebene Kraftwerke, darunter Kupfer, Eisen, Lithium, Kobalt, seltene Erden und Beton; Offshore-Turbinen benötigen 14-mal mehr Materialien. Das bedeutet weit mehr Abbau, Verarbeitung, Herstellung, Abfallentsorgung und **Lebensraumzerstörung** als je zuvor in der Geschichte.

[Hervorhebung vom Übersetzer]

Aber die in Glasgow krakeelenden Klimafanatiker, die Straßen in Washington [blockieren](#), Regierungsgebäude [stürmen](#) oder die [Sabotage](#) von Pipelines planen, werden weder in den Vereinigten Staaten noch in Europa oder den meisten anderen modernen Ländern keinen Bergbau, Verarbeitung oder Produktion mehr zulassen. Sie haben sogar große Kupfer-Kobalt-Nickel-Lagerstätten (wichtige Materialien des Green New Deal) in Alaska und Minnesota verboten.

Sie verlangen, dass diese Aktivitäten woanders stattfinden – meist in China oder über chinesische Betriebe in Afrika, Asien und Lateinamerika ... oft mit [Kinder- und Sklavenarbeit](#) ... unter minimaler bis nicht vorhandenem Umweltschutz, [Sicherheit am Arbeitsplatz](#), fairen Löhnen, fairem Handel, Rekultivierung des abgebauten Landes und anderen Gesetzen, ethischen Standards und Richtlinien zur Menschenwürde. Es ist auch ein Weg in die ökologische und wirtschaftliche [Katastrophe](#).

Die Sorge um „verantwortungsvoll beschaffte“ Materialien, Komponenten und Produkte gilt für [T-Shirts, Turnschuhe und Kaffee](#) – nicht für Windturbinen, Solarzellen, Notstrombatterien und Elektrofahrzeuge zur „Rettung der Welt“.

Warten Sie nicht darauf, dass Präsident Biden, Papst Franziskus oder der Klimabeauftragte [John Kerry](#) sich zu diesen Klima- und Menschenrechtsverbrechen äußern.

Genauso schlimm ist, dass westliche Banken keine fossilen Brennstoffe, Atomkraftwerke oder sogar Wasserkraftwerke mehr [finanzieren](#) werden. Tatsächlich hat die [UN Glasgow Financial Alliance for Net Zero](#) kürzlich bekannt gegeben, dass Finanzgruppen mit einem Vermögen von 130 Billionen Dollar sich verpflichtet haben, Unternehmen zu zwingen, Emissionen zu reduzieren, indem sie die Finanzierung von Projekten für fossile Brennstoffe blockieren, Billionen von Dollar in „erneuerbare“ Technologien umleiten und Unternehmen und Finanzinstitutionen „Wege“ und Forderungen auferlegen, „sich selbst umzustrukturieren“.

„Wir haben jetzt die notwendigen Voraussetzungen geschaffen, um den Klimawandel von den Rändern in den Vordergrund des Finanzwesens zu rücken, so dass jede finanzielle Entscheidung den Klimawandel berücksichtigt“, sagte ein führender Vertreter der Alliance – „und damit das globale Finanzsystem umgestaltet“.

Die US-Wertpapier- und Börsenaufsichtsbehörde plant, Regeln für die „Offenlegung von CO2-Emissionen“ bekannt zu geben – aber keine für die Offenlegung von Informationen über Kinder- und Sklavenarbeit, die Zerstörung von Lebensräumen und das Abschachten von Vögeln, Fledermäusen und anderen Wildtieren, die so eng mit dem Green New Deal Bergbau und Wind- und Solaranlagen verbunden sind.

Noch empörender ist, dass das Arbeitsministerium der Biden-Regierung eine Vorschrift vorgeschlagen hat, die Ihre Pensionsplan- und [Vermögensverwalter](#) ausdrücklich anweisen würde, bei der Auswahl von Investitionen fortschrittliche Umwelt-, Sozial- und Governance-Ideologien und -Faktoren (ESG) zu „berücksichtigen“. Die Mitarbeiter würden standardmäßig in ESG-Fonds eingeschrieben, es sei denn, sie wählen eine andere Option.

Das bedeutet, dass Ihre Ruhestandsgelder in linke Projekte fließen könnten, und zwar mit dem Einverständnis der Wall Street, der Unternehmen und der politischen Verbündeten der Linken – und zum dauerhaften Nachteil der Armen in der Welt.

Im Rahmen dieser und anderer Agenden und Erlasse der COP-26 würde der Lebensstandard in den USA, der EU, Kanada und Australien um einige Stufen gesenkt werden, und zwar auf ein Niveau, das die Linke als „fairer und gerechter“ für Wohnungen, Reisen und Ernährung [ansieht](#). Arme Entwicklungsländer wären darauf beschränkt, den Lebensstandard ihrer Bevölkerung auf ein Niveau zu heben, das von weitläufigen Wind- und Solaranlagen getragen werden kann. Keine [fossile oder nukleare Energie](#) für sie.

Arme Länder können ihre Ernteerträge nur durch [Agrarökologie](#) verbessern. Traktoren, Pestizide, moderne Düngemittel und großflächige Landwirtschaft sowie alles, was mit [Methan](#) zu tun haben könnte, werden nicht finanziert.

Diese Politik ist öko-imperialistisch, tödlich, rassistisch und von weißer Vorherrschaft geprägt. Aber es ist unwahrscheinlich, dass die COP-26-Gemeinde auch nur ein Wort der Besorgnis, geschweige denn des Widerstands äußern wird. Sie wird auch nicht den Energiemangel, die Arbeitslosigkeit, den Lebensstandard des neunzehnten Jahrhunderts, die grassierenden Krankheiten, die primitive Landwirtschaft und den vorzeitigen Tod erwähnen, die ihre Politik aufrechterhält.

Um diese Agenda voranzutreiben, werden Big Media und Big Tech alle Fragen und Meinungsverschiedenheiten unterdrücken – und jeden, der versucht, eine solche „[Klimaleugnung](#)“ zu debattieren [entlarven](#), [diffamieren](#), [zensieren](#) und [löschen](#).

Es ist kein Wunder, dass die Gruppe der 77 armen Länder ein Ultimatum gestellt hat. Sie werden den Klima- und Energieversprechen von Paris-Glasgow nur dann zustimmen, wenn die reichen Länder ihnen mindestens [750 Milliarden Dollar pro Jahr](#) für Wiedergutmachung, Entschädigung,

Schadensbegrenzung und Anpassungshilfe zur Verfügung stellen. Die afrikanischen Staaten und die Koalition der [gleichgesinnten](#) Entwicklungsländer haben in Glasgow eine noch höhere Summe vorgelegt: [1,3 Billionen Dollar jährlich](#)! Außerdem wollen sie das Geld als Zuschüsse und nicht als Darlehen. Wer kann es ihnen verdenken?

„Afrika kann seinen zukünftigen Wohlstand nicht für westliche Klimaziele opfern. Die Afrikaner haben ein Recht auf verlässliche, billige Energie“ in Verbindung mit Erneuerbaren, so Ugandas Präsident [Yoweri Museveni](#). Afrika auf Solar- und Windenergie zu beschränken, würde Armut und Tod bedeuten. Gleiches gilt auch für andere Regionen.

Die Zahl von 750 Milliarden Dollar wurde Berichten zufolge von John Kerry mit Schweigen bedacht. Der französische Präsident Emmanuel Macron sagte: „Wir sollten uns darauf konzentrieren, die 100 Milliarden Dollar [pro Jahr, die die reichen Länder bereits auf der COP-21 in Paris zugesagt haben] zu liefern, bevor wir anfangen, über große Zahlen zu reden.“ (Sind 100 Milliarden Dollar keine große Zahl?)

Die Forderung von 1,3 Billionen Dollar wurde nicht erwähnt. Auch stellte niemand die Frage, wie diese unglaublichen Summen von jetzt reichen Nationen kommen sollen, von denen ebenfalls erwartet wird, dass sie ihre Energieproduktion und -nutzung, ihre Wirtschaft, ihre Arbeitsplätze, ihren Lebensstandard und ihre Einnahmen drosseln – *und trotzdem Billionen von Dollar an neuen Hilfen aufbringen.*

Vielleicht ist das der Grund, warum sie planen, Ihre Pensions-Fonds zu verwenden und jede Bank und jedes Finanzinstitut zu zwingen, sich ihren Klimaforderungen zu beugen. Es ist an der Zeit, dass afrikanische, asiatische und andere Entwicklungsländer ihr Schicksal selbst in die Hand nehmen, ihre Energie selbst finanzieren – und all diesen [COP-26-Teilnehmern sagen](#): „Auf geht’s, Leute!“

Autor: *Paul Driessen is senior policy analyst for the Committee For A Constructive Tomorrow (www.CFACT.org) and author of books and articles on energy, environment, climate and human rights issues.*

Link:

<https://wattsupwiththat.com/2021/11/07/lethal-carbon-imperialism-in-glasgow-and-dc/>

Übersetzt von [Christian Freuer](#) für das EIKE